

Berne sans Jura bernois / Bern ohne Berner Jura

Arbeiten 2008

2008 fanden im Kanton Bern, auf Betreiben des kantonalen Gewässerschutzamtes GSA, wiederum Abfallräumungen aus Dolinen und Höhlen statt. In diesem dritten Jahr wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

- In der Kluft bei Hintermenigen sowie einer Nebenhöhle wurde der Abfall durch die Grundeigentümer, das GSA, die Höhlenforscher und die Gemeinde geborgen. Diese ehrenamtliche Gemeinschaftsaktion war ein Erfolg, sowohl weil die Höhlen weitestgehend saniert wurden, als auch weil das Verhältnis zu Eigentümern und Gemeinde bestens war.
- Gemäss einer Meldung der Gemeinde Kandergrund wurde das Ghüderloch durch die Gemeinde saniert. Der regionale Höhlenschutzverantwortliche, neu ist dies Ch. Lüthi, wird zusammen mit dem Siska kontrollieren, ob die Arbeiten fachgerecht durchgeführt wurden.
- Gemäss der Gemeinde Boltigen wurde die Walop gereinigt, die Gemeinde Därstetten meldet ebenfalls die Reinigung der Ochsnerschrüdi, Erlenbach die Reinigung des Abfallschachtes.

Noch durchzuführende Arbeiten

Im Chessiloch (Lütschental) befinden sich noch Abfälle nicht tragischer Natur (Blechbüchsen).

Probleme

Die Probleme mit Habkern scheinen ruhig zu bleiben; in der Gemeinde Gündlischwand kann ebenfalls wieder geforscht werden, allerdings müssen die Höhlenforscher nun bezahlen. Im Allgemeinen ist die Lage glücklicherweise momentan recht ruhig.

Ph. Häuselmann, 19.3.2009

Fribourg / Freiburg

L'activité 2008 pour la commission du patrimoine du SCPF s'est concentrée principalement sur l'inventaire des grottes du canton de Fribourg. A la fin 2008, au total plus de 150 entrées de grottes ont pu être numérotées, photographiées et localisées. Cette année, les cavités de la région du Follu Borna ont été inventoriées et des topographies ont été réalisées dans le vallon des Morteys. Depuis 2008, le club a reçu une précieuse aide financière sur 6 ans de l'OPEN (office de la protection de la nature et des paysages) pour la réalisation de l'inventaire. En contreparties, nous leur fournissons les emplacements des entrées des cavités inventoriées ainsi qu'une brève description de celles-ci.

D'autre part, du 10 au 12 septembre 2008, nous avons pu continuer les fouilles dans la grotte à Ours des cavernes du Bärenloch au pied de la Spitzflue. Ces fouilles ont été faites dans le cadre d'un travail de master d'une étudiante de l'Université de Fribourg et en collaboration avec l'ISSKA. De nouveaux ossements ont pu être trouvés. Le site a

également été présenté lors d'une conférence au mois de septembre par Michel Blant de l'ISSKA.

Enfin, grâce à la lecture attentive de M. Bernard Brasey des feuilles officielles du canton de Fribourg, il a pu signaler à l'ISSKA des aménagements dans 4 différentes régions du canton qui touchaient des zones karstiques :

1. **Commune de Jaun** : Construction d'un chemin à Chüeböden (Feuille officielle du 9 mai 2008). Nous n'avons pas de grottes connues à cet endroit.
2. **Charmey** : réaménagement du chemin alpestre de la Morarda (Vallée du Motélon) à Charmey (Feuille officielle du 28 mars 2008). Nous n'avons pas de grottes connues à cet endroit.
3. **Albeuve** : réaménagement du chemin alpestre le Bu, les Tannes. (Feuille officielle du 7 novembre 2008). Il n'y a pas de grottes connues dans cette région. De plus j'ai été personnellement faire de la prospection dans la région le 30 novembre 2008 et je n'ai rien découvert.
4. **Châtel-st-Denis** : aménagement de chemins agricoles et de drainages aux lieux dits Vuipey d'en Haut et d'en Bas. (Feuille officielle du 14 novembre 2008). Il n'y a pas de grottes connues dans cette région.

Aucune suite n'a donc été donnée à ces différentes mises à l'enquête.

Pour la commission Patrimoine du Spéléo Club des Préalpes fribourgeoises

Rachel Rumo

Grisons / Graubünden

Die Tätigkeit war theoretischer Natur. An den Kommissionssitzungen gab es interessante Informationen. Höhlen wurden keine kontrolliert. Das Amtsblatt wurde so gut wie möglich durchforscht. Im November wurde die Datenbank begonnen. Dabei wurden Höhlen eingetragen, die in den vorangegangenen Jahren besucht wurden. Zugleich konnte eine Informationssitzung mit Siska, AFUGR und Höhlenschutzbeauftragter im April 2009 abgemacht werden. Zum Glück sind im Moment keine Schutzprobleme anstehend.

Roland Lutz

Jura - Jura bernois / Jura und Berner Jura

Bericht ausstehend.

Lucerne / Luzern

Wie in den vergangenen Jahren wurden bei Höhlenbesuchen Abfälle aus verschiedenen Höhlen entfernt. Dabei handelt es sich um „Littering“ ungeschulter Besucher wie auch um Karbidabfälle vergangener Generationen von Höhlenbesuchern.

Bei den Forschungsaktivitäten wurde praktisch kein negativer Einfluss auf die Höhlen ausgeübt. Dies resultiert aus den wenigen Besuchen und der Rücksicht der Forscher. Es mussten im Jahr 2008 keine punktuellen Erweiterungen der Höhlengänge vorgenommen werden.

Aus der Neuenburgerhöhle wurden Leitern und alter Kehrriem abtransportiert und entsorgt. Eine Mauer im Eingangsbereich wurde entfernt. Diese Putzaktion geschah unter Mithilfe von 12 Helferinnen und Helfern, vier Höhlenforschern und einem Landwirt. Nach dieser Aktion kann die längste Höhle der Schrattenfluh (Flühli LU) als gesäubert bezeichnet werden.

Luzern, 17. März 2009

Felix Wahrenberger

Neuchâtel / Neuenburg

Rapport en PDF

Groupe du patrimoine spéléologique et karstique neuchâtelois

Koordinator : Denis Blant

Glaris – Schwyz – Saint-Gall - Appenzell / Glarus – Schwyz – St. Gallen - Appenzell

Als neue Höhlenschutzbeauftragte der OGH und Regionalleiterin der SGH habe ich mich dieses Jahr in die Aufgaben eingearbeitet, konnte aber mit reger Mithilfe diverser Clubmitglieder schon aktiv höhlenschützerische Tätigkeiten angehen.

Im vorderen Teil des Spaghettigangs der Lachenstockhöhle wurde im Februar Trassierband ausgelegt, um die schönen Sinterbildungen und Lehmlagerungen zu schützen. Auch im hinteren Teil ist, nach einer fotografischen Dokumentation, Auslegen von weiterem Trassierband geplant, bevor die Forschung weitergeführt wird.

Zusammen mit René Scherrer und Hans Peter Nyffeler wurden in den Sommermonaten vier Höhlen besucht und auf ihren Zustand hin überprüft: das Heidenloch (GL), die Tempelhöhle (GL), das Kridenloch (UR) und das Windloch (UR).

Die Tempelhöhle ist in gutem Zustand. Sowohl das Kridenloch und das Windloch sind durch Mineraliensammler in Mitleidenschaft gezogen. Im Windloch ist exzessiv gesprengt und gegraben worden, die Höhle ist bis zur Unkenntlichkeit verändert. Auch im Eingangsteil des Kridenloch sind Klopfspuren erkenntlich. Da in der ehemaligen Kristallhöhle Windloch nichts mehr zu retten ist, und das Kridenloch kein besonders schützenswertes Objekt darstellt, wurde auf weitere höhlenschützerische Aktivitäten verzichtet.

Auch im Heidenloch wurde Abfall gefunden. Dieser wurde im Rahmen einer kleinen Putzaktion im September unter Mithilfe von Silvia Trueb und Richi Graf ausgeräumt. Es wurden etwa 70 Liter Abfall aus der Höhle entfernt: Glas, Dosen, alte Batterien und ein

Tierskelett. Der Abfall war älteren Datums, es ist keine erneute Verschmutzung zu erwarten.

Zwei Meldungen bezüglich verschmutzter Höhlen gingen bei mir ein:

Im Weissengubel in Gibswil konnte in einer abendlichen Räumaktion unter Mithilfe von zehn Höhlenforschern der OGH und der AGSR etliche Spanplatten, ein Teppich und eine grosse Plastikplane geborgen werden, und zum Abtransport vor der Höhle bereit gestellt werden. Der weitere Kontakt mit der Gemeinde Gibswil wurde an die zuständige Regionalleiterin Mirjam Widmer übergeben.

Auch in Braunwald bei der Oberen Stafel wurde eine verschmutzte Höhle gemeldet. Diese Höhle wurde besucht und der Abfall fotografisch dokumentiert. Das Ausräumen dieser Höhle ist kompliziert und arbeitsintensiv und muss in Zusammenarbeit mit der Gemeinde und dem lokalen Älpler angegangen werden. Sondierungsgespräche sind für den nächsten Sommer geplant.

Die Höhlenschutzkommission der SGH veranstaltete im November eine Fortbildung mit dem Programm Filemaker. Im Anschluss daran wurden alle dokumentierten Höhlenschutzbesuche der letzten Jahre digital erfasst, alle zukünftigen Besuche werden ebenso inventarisiert. Ein Abgleich der Daten mit dem Archiv Ostschweiz ist geplant.

Eine Neufassung der OGH Statuten bezüglich Höhlenschutz ist in Arbeit. Zur nächsten Mitgliederversammlung wird der neue Statutenanhang zur Abstimmung vorliegen.

Ich möchte an dieser Stelle allen danken, die dieses Jahr bei der höhlenschützerischen Arbeit tatkräftig mitgeholfen haben.

Jane Achtman, OGH

Aarau 16. Dezember 2008

Obwald – Nidwald - Uri / Obwalden-Nidwalden-Uri

Kein Bericht

Soleure - Argovie – Bâle / Solothurn – Aargau – beide Basel

Kein Bericht aufgrund Rücktrittes des regionalen Höhlenschutzverantwortlichen Othmar Luthiger.

Ticino / Tessin

Pas de rapport

Schaffhouse – Thurgovie – Zoug – Zurich / Schaffhausen - Thurgau – Zug - Zürich

Schaffhausen:

Der Schwerpunkt in diesem Jahr war das Mandat aus dem Kanton Schaffhausen: Es ging darum, in Zusammenarbeit mit dem SISKa (Schweizerisches Institut für Speläologie und Karstforschung) ein GIS-Layer von allen Höhlen und Stollen im Kanton zu erstellen.

Am 11. März fand in Regensdorf eine Infoveranstaltung zum Schaffhauser Projekt statt, zu der alle Interessierten eingeladen waren. Ziel dieses Treffens war, die Feldarbeit zu verteilen und zu koordinieren. Dank der tatkräftigen Unterstützung von OGH- und AGS-R-Mitgliedern konnte ich Anfangs Juli eine komplette Tabelle mit verschiedenen Attributen der Hohlräume ans SISKa weiterleiten. Dort wurde von Eric Weber das GIS-Layer und von Urs Eichenberger der dazugehörige Geologiebericht erstellt. Ende 2008 wurde der Auftrag abgeschlossen und dem Auftraggeber übergeben.

Es gab auch verschiedene Erstaufnahmen und Neuentdeckungen, unter anderem die längste, natürliche Höhle im Kanton Schaffhausen.

Einige Höhlen in Siedlungsnähe wurden gereinigt. Wie letztes Jahr gaben die Höhlen am Plomberg am meisten Arbeit. Der gesamte Hang, in dem sich die Höhlen befinden, gleicht einer Müllhalde.

Thurgau, Zug und Zürich:

In den Kantonen Thurgau und Zug wurden keine Höhlen kontrolliert.

In Zürich ist der Weissengubel bei Gibswil durch die OGH gesäubert worden. Obwohl vor Ort eine Tafel mit der Androhung einer Busse für das Liegenlassen von Abfall steht, ist bei der Aktion einiges zusammen gekommen. Das meiste, Holzbretter, Plastikblache und ein Teppich diente wohl als Unterlage für Gruppen, die in dem Gubel übernachtet haben.

Gamsalp (SG):

In unserem Forschungsgebiet haben wir den „Abfallschacht“ um weitere sechs 110-Litersäcke Müll erleichtert. Bei einer nahe gelegenen Alp konnten wir die Abfallsäcke deponieren, die später vom Äpler entsorgt wurden.

Mit unseren Putzaktionen in den letzten zwei Jahren konnten wir den Äpler für die Höhlenschutzproblematik sensibilisieren. Wir erwarten keinen zusätzlichen Abfall mehr in der entsprechenden Höhle und beenden unsere Aktivitäten vorläufig.

Ausblick 2009:

In den kommenden Wochen wird die Feldarbeit, die im 2008 für das Schaffhauser Projekt geleistet wurde, entlohnt und dem AGS-Höhlenschutzfond resp. der OGH-Clubkasse überwiesen.

Eventuell besteht die Möglichkeit, den Eingang der neu entdeckten „Wundertüte“ in Schaffhausen, durch den Kanton verschliessen zu lassen. Da sich diese Höhle in Stadtnähe und neben einem Spazierweg befindet, birgt sie einige Gefahren: Zum Beispiel ist der Ausstieg für Kinder über einen steilen, rutschigen Absatz nicht trivial und ein Einsturz der Decke ist jederzeit möglich. Auch der noch aktive Sinterschmuck ist

schützenswert. Ausserdem ist es für die Erhaltung der Tropfsteine wichtig, dass das Höhlenklima nicht verändert wird.

Im Einverständnis mit der Regionalleiterin des Kanton Glarus werden wir im neuen Jahr die Höhle Z10 auf der Gumenalp (Klöntal) begutachten und Vorkehrungen für eine Sanierung im 2010 treffen.

Im selben Kanton werden wir den Rückbau der Eingangstüre des Gumen-schachtes (Oberseetal) vorantreiben.

Mit freundlichen Grüssen

Mirjam Widmer, AGS-R

Zürich, den 29. 1. 2009

Valais / Wallis

Pas de rapport

Vaud / Waadtland

Cette année 2008 n'a pas été aussi prolifique qu'espéré. On peut dénombrer six visites de terrain, la participation au dossier des géotopes vaudois, une journée de dépollution, et une réunion en automne.

« Géotopes vaudois » :

L'année a commencé avec la finalisation de l'inventaire des géotopes vaudois pour lequel certains membres du groupe ont apporté leurs connaissances afin de documenter les fiches de plusieurs cavités vaudoises. Cet inventaire a été sollicité par le département de la sécurité et de l'environnement (Service des forêts, de la faune et de la nature et centre de conservation de la faune et de la nature). Sur les 143 objets retenus pour cet inventaire, une trentaine a un intérêt spéléologique. En résumé, le GPV aidé par P.-Y. Jeannin a sélectionné quelques 83 objets karstiques dans un premier temps (fin 2007) et finalement 29 se sont retrouvés dans le rapport avec une fiche détaillée et un périmètre donné.

Dépollution du gouffre des Cernets-Dessous à Bullet, deuxième acte :

Nous avons effectué une nouvelle action de dépollution sur le site des Cernets-Dessous le samedi 17 mai 08. Cette deuxième action a vu la participation d'une dizaine de personnes, dont la plupart des membres spéléo des clubs du nord vaudois et de Cheseaux ainsi que quelques non-spéléo motivés. Le propriétaire du terrain a bien joué le jeu en mettant à disposition une remorque et en s'occupant de l'évacuation des déchets. Il a également mis la main à la pâte. Cette journée n'a pas été suffisante pour terminer le travail bien que l'équivalent de plusieurs tonnes (150-200L) aient été sortis et triés. A nouveau, nous n'avons vu aucun représentant de la commune, à croire que leur devoir de nettoyer les sites pollués de leur territoire ne les interpelle pas beaucoup. Il serait sûrement judicieux d'intervenir une nouvelle fois auprès des communes concernées par

la pollution de cavités. Le GPV organisera donc une troisième et, normalement, dernière session au mois d'avril ou mai 2009.

Visites de terrain :

Les visites ont toutes portées sur des sites déjà dépollués. Seule une cavité présentait de nouvelles atteintes mais légère. Cette dernière a pu être nettoyée le jour-même, seul un sac de déchets en tout genre en a été sorti.

Dans la deuxième partie de l'année, il a été décidé de promouvoir les visites de terrain de la part de tous les membres du groupe. Pour ceci, une liste des cavités à visiter a été mise à disposition des membres via un site ftp dans l'espoir de voir quelques fiches de visites en retour.

La réunion du groupe a eu lieu le 22 octobre avec cinq représentants.

La base de données vaudoise a pu être mise à jour après le cours filemaker du samedi 29 novembre à Berne.

Le dépouillement de la FAO du canton a été réalisé régulièrement et aucune intervention n'a été nécessaire.

Enfin, je tiens à remercier le SCNV, le GSL et le SCC pour leur participation active au GPV durant cette année 2008.

Cédric Imfeld, coordinateur du Groupe Patrimoine Vaud